

# „Qualität ist nicht verhandelbar“

... sagt der Chef der Spedition Saexinger, Karl Böntner. Das Liesinger Logistikunternehmen ist auf die Lagerung und den Transport von gefährlichen Gütern spezialisiert.

Unternehmerischer Weitblick und ein gutes Gespür für künftige Entwicklungen bildeten das Fundament für die erfolgreiche Positionierung der Spedition Saexinger als Gefahrgut-Spezialist. Schon in den 1990ern, als es noch kaum Vorschriften für die Lagerung gefährlicher Güter und dementsprechend wenig Risikobewusstsein gab, erkannte man bei Saexinger die Chance und errichtete ein Gefahrgutlager, in dem Kunden ihre gefährlichen Güter sicher deponieren konnten. „Damit waren wir hierzulande unter den Ersten“, sagt Saexinger-Geschäftsführer Karl Böntner.

## Vom Stahl zum Gefahrgut

Der Firmenname Saexinger geht laut Böntner bis 1817 zurück. In seiner heutigen Form ist der Betrieb 1976 entstanden. Damals übernahm die Familie Böntner die Spedition Saexinger, für die sie davor drei Jahrzehnte lang als Frächter gearbeitet hatte, und führte sie mit dem eigenen Transportbetrieb zusammen. „Transportiert wurde vorwiegend Stahl für heimische Produzenten“, erzählt der heutige Chef. Ende der 1980er begann sein Vater mit der Lagerlogistik, bewirtschaftete erste Gefahrgüter und errichtete bald - auf dem heutigen Firmensitz in Liesing - das erste Gefahrgutlager. Eine Entscheidung mit Weitblick, denn das Stahlgeschäft war da schon massiv im Sinken.

Mit der Jahrtausendwende erhielt das Thema Gefahrgut enormen Auftrieb. „Man erkannte: Was im Transport gefährlich ist, ist es auch in der Lagerung“, so Böntner. Die Fülle an Rechts-

vorschriften explodierte förmlich, immer mehr Betriebe legten die Lagerung ihrer gefährlichen Stoffe in die Hände von Experten. „Immerhin“, so Böntner, „geht es da auch um die Haftungsfrage, wenn etwas passiert.“

Jetzt machte es sich bezahlt, dass man bei Saexinger früh auf dieses Thema gesetzt und dadurch einen Erfahrungsvorsprung hatte. Die Zahl der Kunden stieg rasch. 2006 wurden neue



Karl Böntner ist Logistiker mit Leib und Seele. „Unser ganzes Leben hängt von der Logistik ab“, sagt der Chef der Spedition Saexinger.

Hallen errichtet, 2010 das erste Außenlager. Heute verfügt Saexinger über eine Lagerkapazität von 16.000 Paletten an drei Standorten in Wien, Wiener Neudorf und im oberösterreichischen Ennsdorf. Damit ist das Unternehmen mit 50 Mitarbeitern unter den Top-drei in der Gefahrgutlagerung, wie Böntner stolz betont.

## Komplettanbieter für Gefahrgutlogistik

Saexinger fungiert für seine Kunden als Pufferlager für Gefahrgüter, übernimmt aber auch die gesamte Lagerlogistik rundherum. „Viele Kunden wollen alles aus einer Hand. Für sie übernehmen wir die gesamte Abwicklung: Import, Umpacken, Lagern, Versand und Export“, erklärt Böntner.

Die Produktpalette in den zertifizierten Gefahrgutlagern ist breit: Öle, Fette, Reinigungs- und Waschmittel, Pflanzenschutz, Pharma- und Kosmetikrohstoffe, Farben, Lacke, Chemikalien jeder Art. Eben alles, was potenziell gefährlich ist und einer besonderen Lagerung bedarf. Dazu zählen auch die immer beliebter werdenden Lithium-Ionen-Akkus - „in Ennsdorf heute schon einer unserer größten Bereiche. Wir beliefern für unsere Kunden von dort aus halb Europa“, ist Böntner stolz. 20 eigene Fahrzeuge sind im Inland unterwegs, für Auslandsfrachten bedient man sich ausgewählter Partner.

## Auf Augenhöhe mit den Kunden

Hohe Flexibilität, Kundennähe, Verhandeln auf Augenhöhe und mit Handschlagqualität - diese Faktoren sind dem Firmenchef im Umgang mit seinen Kunden sehr wichtig. Denn passt die Qualität, tritt der Preis in den Hintergrund. „Qualität ist deshalb für mich nicht verhandelbar“, betont der Unternehmer. (esp)

► [www.saexinger.at](http://www.saexinger.at)